

Georg Joseph Keller

Die Rettung

(1846)

Vom Schlosse fern, am Meere, stand
Marias Bild, der Gnadenreichen,
Das täglich Annas fromme Hand
Mit frischen Blumen, grünen Zweigen
5 In stiller Andachtsgluth umwand;
Dort schickt nach langgeübter Sitte
Sie auf zu Gott die reine Bitte.

Einstmal, als einsam ihr Gebet
In heil'ger Dämm' rung sie vollendet,
10 Und sich vom Abendwind umweht
Zurück zu ihrem Schlosse wendet,
Das fern im Strahl der Sonne steht,
Erfüllt mit schneller Furcht die Hehre
Ein wildes Brüllen von dem Meere.

15 Sie schaut zurück, und sieht den Kahn
Der Christenfeinde, der Barbaren;
Ans Ufer springt der Muselmann,
Das Haupt der schrecklichen Corsaren,
Die freche Rotte schließt sich an.
20 Schon sind sie nah in ihrem Grimme. —
Kein Retter höret Annas Stimme.

Da flieht sie zu Marias Bild,
Ihr war die Heil'ge stäts gewogen;
Ach! Annas Herz ist angstumhüllt,
25 Mit Thränen ist ihr Aug' umzogen.
»Dießmal sei nur mein Fleh'n erfüllt!
So ruft sie, rette meine Ehre,
Nur meine Unschuld, Heil'ge, Heh're!«

Und näher, näher kommt sie schon,
30 Der Muselmänner wilde Rotte,
Und flucht in übermüth'gem Hohn'
Und wilder Wuth dem Christengotte:
Inbrünst'ger ruft zum Himmelsthron
Nun Anna unter bitteren Schmerzen;
35 Doch naht kein Trost noch ihrem Herzen.

Und immer wächst sie, die Gefahr,
Die Feinde sind schon auf der Schwelle,
Sie stürmen hin zu dem Altar
Der matt erleuchteten Kapelle.
40 Laut jubelt schon der Feinde Schaar,
Doch Anna fasst mit Sturmeseile
Der heil'gen Mutter Bildessäule.

Und als die Muselmänner nah'n,
Sie vom Altar hinweg zu reißen,
45 Faßt sie die Säule krampfhaft an,
Und Leben kömmt ins todte Eisen,
Der Jungfrau rettend nun zu nah'n;
Es stürzt sich auf die Jungfrau nieder,
Und Tod umfaßt die keuschen Glieder.

Textnachweis:

Georg Joseph Keller, *Dichtungen*, Band 2, Würzburg 1846, S. 207 f.